



Liezen im Zeitspiegel

Folge 1 • Dezember 2013

Neustart für die Vergangenheit

Von Karl Hödl

Zum Glück ist Liezen reich gesegnet mit Personen, die sich auf verschiedensten Gebieten ehrenamtlich engagieren und damit beitragen, dass wir in einer rundum angenehmen Stadt mit hoher Lebensqualität leben können. Konkret geht dieses Lob hier an den Arbeitskreis Stadtmuseum

rund um Dipl.-Ing. Wolfgang Flecker, der sich in den letzten 13 Jahren höchst erfolgreich darum bemüht hat, die Geschichte unserer Stadt weiter zu erforschen und mit den Beiträgen in dieser Zeitung in die Gegenwart zu bringen. Der Arbeitskreis löst sich bekanntlich mit Jahresende

auf und hat seine Leistungen mit einer von OSR Walter Balatka gestalteten sehenswerten Ausstellung im Kulturhaus nochmals dokumentiert. Über 500 begeisterte Besucher bekundeten ihr Interesse an den längst vergangenen Tagen unserer Stadt.

Ist die Geschichte damit Vergangenheit?

Nein, zum Glück nicht. Die Personen, die sich in den letzten Jahren höchst erfolgreich mit der Geschichte unserer Stadt beschäftigt haben, leben ja weiter unter uns und werden sich auch in



Foto: Josef Seebacher

Die Schüler schrieben eifrig mit, was ihnen Dipl.-Ing. Wolfgang Flecker, Gründer und Motor des Arbeitskreises Stadtmuseum, über die Geschichte Liezens erzählte.



Die Initiatoren der von über 500 Personen besuchten und sehr gelobten Ausstellung, Dipl. Ing. Wolfgang Flecker und Oberschulrat Walter Balatka.



Vizebürgermeisterin Roswitha Glashüttner erhielt das erste Exemplar des gebundenen Buches mit allen Veröffentlichungen des Arbeitskreises aus den letzten 13 Jahren.

Zukunft mit unserer Vergangenheit beschäftigen. Was es nicht mehr gibt, ist der organisatorische Zusammenschluss in einem Arbeitskreis. Aber vielleicht findet sich in Zukunft auch dafür einmal eine Organisationsform mit ähnlichen Zielen.

Wie aber geht es mit den in dieser Zeitung veröffentlichten Beilagen weiter? Für die erwähnte Ausstellung wurden die bisherigen 50 Beiträge in Buchform gebunden vorgestellt und begeistert gekauft. Nebenbei, weil Weihnachten naht: Wer noch ein Exemplar um 25 Euro kaufen will, unser

Buchhändler Pachernigg hat noch genügend Exemplare, die von Beschenkten im Schein der Christbaumkerzen aufgeschlagen werden können.

Fortsetzung in ähnlicher Form

Die üblichen Beilagen in dieser Zeitung werden im Einvernehmen mit Bürgermeister Mag. Rudolf Hakel und dem Gestalter der Zeitung, Herbert Waldeck, mit etwas geändertem Erscheinungsbild und Konzept weiterhin erscheinen. Diesen Teil der Arbeit des Arbeitskreises habe ich übernommen. Da es in Zu-

kunft aber keinen Arbeitskreis mehr gibt, der sich diese Arbeit aufteilt, bitte ich alle historisch interessierten Liezenerinnen und Liezener, mich dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Die modernisierte Erstaussgabe der Beilage liegt schon vor Ihnen. Wie die Gestaltung in Zukunft erfolgen soll und welche Schwerpunkte ich setzen werde, möchte ich im Folgenden erläutern.

Umfangreiches Stadtarchiv als Grundlage

Aufbauend auf die Arbeit meines Vorgängers Rudolf

Polzer gibt es im Stadtarchiv eine umfangreiche Sammlung von Urkunden und Bildern. Diese bilden in vielen Fällen das Gerüst einer historischen Arbeit. Darüber hinaus gibt es wertvolle Unterlagen in diversen Archiven und Museen des Bundes und des Landes. Nicht zu vergessen auch die vielen privaten Sammler, die oft sehenswerte Fundstücke haben, welche darauf warten, an das Licht der Öffentlichkeit gebracht zu werden.

Nach dem Tode meines Amtsvorgängers Rudolf Polzer übernahm ich die ehrenamtliche Führung des Stadt-



Unter den Besuchern der Ausstellung auch Sponsoren und prominente Gäste: Der Historiker Dr. Josef Hasitschka, Gerlinde und Komm.Rat Christian Imlinger, der Volkskundler Dr. Michael Greger, Bürgermeister Rudolf Pollhammer aus Weissenbach und der frühere Bezirkshauptmann Dr. Kurt Rabl.



Unter den vielen Ausstellungsstücken durften natürlich die Rodler nicht fehlen. Olympiasieger Manfred Schmid und die Olympiamedaillengewinner Rudolf Schmid und Franz Schachner zeigten die siegreiche Olympiarodel, den Rennanzug und ihre Medaillen.



Als geistiger Urheber führte er Jung und Alt durch die Ausstellung: Oberschulrat Walter Balatka, von 1984 bis 2000 Direktor der Hauptschule.

archivs. Glückliche Umstände hatten es möglich gemacht, die frühere Unterbringung in viel zu kleinen Räumen zu beenden und in einer ehemaligen Volksschulklasse ein ausreichend großes und dem heutigen Standard entsprechendes Archiv einzurichten.

Inzwischen gibt es auch ein Steiermärkisches Archivgesetz, welches die Gemeinden verpflichtet, Archivgut fachgemäß aufzubewahren. Die Stadt Liezen ist auf diesem Gebiet zweifelsohne eine Mustergemeinde.

Ein kleines Beispiel: Feinde eines Archivs sind Feuchtigkeit, Staub, Sonnenlicht und Wärme. Unbedingt vermieden werden muss Schimmel. Daher wird das Archivgut in einem trockenen und kühlen Raum aufbewahrt. Gelüftet wird nur, wenn es draußen wenig Luftfeuchtigkeit gibt und im Sommer nur in den kühlen Morgenstunden. Blumenfreunde werden es bedauern, aber im Archiv gibt es wegen der Pilzgefahr auch keine Zimmerpflanzen!

Was waren die wichtigsten Änderungen vom Archiv meines Vorgängers zur Jetztzeit? Dem Zuge der Zeit entsprechend hat die Elektronik mit ihrer Informationstechnologie Einzug in das Archiv gehalten. Was früher nur in Pa-

pierform gesammelt werden konnte, wird nun elektronisch gespeichert und in vielen Fällen der interessierten Bevölkerung über das Internet direkt zugänglich gemacht. Viele Informationen über unsere Stadt sind im elektronischen Liezen-Lexikon jederzeit weltweit abrufbar. Dass diese Möglichkeit auch stark genutzt wird, zeigen die Zugriffszahlen im Internet.

Immer mehr Menschen interessieren sich für die Vorfahren ihrer Familien und sind dankbar, wenn ihnen das Stadtarchiv wertvolle Daten liefern kann. Die Suche gestaltet sich aber oft schwierig, weil die Einwohner früher nicht alphabetisch erfasst wurden, sondern nach den Hausnummern der Häuser, in denen sie gewohnt haben. Die alten Hausnummern haben aber mit den jetzigen Straßenbezeichnungen nichts mehr zu tun und wenn man nicht weiß, auf welcher Hausnummer jemand vor 100 Jahren gewohnt hat, ist ein Auffinden fast unmöglich. Abhilfe bietet hier ein von meiner Frau begonnenes Projekt, diese Daten elektronisch zu erfassen und damit in Sekundenschnelle zugänglich zu machen.

Überhaupt, die zeitgemäße Lesbarkeit alter Unterlagen ist ein großes Anliegen des Ar-



Absoluter Höhepunkt der Ausstellung waren die von Gerwald Mitteregger zusammengestellten und kommentierten historischen Fotos unserer Stadt.

chivs. Schon mein Vorgänger hat dafür gesorgt, dass alle Gemeinderatsprotokolle seit 1850 in Maschinschrift übertragen wurden. Meine Frau hat das fortgesetzt und eine von Lehrern verfasste Ortschronik ab 1875 ebenfalls abgeschrieben und elektronisch gespeichert. Wertvolle Aufzeichnungen sind damit in Zukunft auch allen Interessierten zugänglich, die keinen Bezug mehr zur Kurrentschrift haben.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiter

Ohne ehrenamtliche Helfer wäre die umfangreiche Arbeit im Archiv nicht zu bewältigen. Der ehemalige Postamtsdirektor Gerwald Mitteregger hat z. B. den gesamten Nachlass des Fotografen Baumgartner in zweijähriger Arbeit erfasst und geordnet. Er hat ja auch bei der Ausstellung im Kulturhaus gezeigt, dass er der Chef über all die tausend Bilder ist, die im Archiv lagern.

Nebenbei bemerkt: Die Fotoschau mit Bildern aus Alt-Liezen war zweifellos der Publikumsmagnet dieser Ausstellung. Andere Personen, denen ich ebenfalls zu großem Dank verpflichtet bin, führen regelmäßig kleinere Arbeiten durch. Wer Zeit und Lust hat, ist herzlich eingeladen, ebenfalls einen Beitrag zu leisten.

Ein Archiv ist nie abgeschlossen, sondern lebt weiter. Daher wiederhole ich auch hier eine Bitte meines Vorgängers:

Wenn Sie alte Unterlagen über unsere Stadt und ihre Bewohner haben, bringen Sie diese – zumindest bevor Sie sie wegwerfen – zur Ansicht in das Archiv. Vielleicht befinden sich darunter für uns wertvolle Fotos, Zeitungsausschnitte, Briefe, Ansichtskarten oder sonstige Urkunden.

Wie sagte schon mein Vorgänger: Ein Archiv kann nur aus jenen Quellen schöpfen, die ihm einmal zur Verfügung gestellt worden sind.

Vereinsgeschichte ist auch Stadtgeschichte

Welche Themen werden in Zukunft in dieser Beilage behandelt? Grundsätzlich kann alles, was mit der Geschichte unserer Stadt zu tun hat,

Alle Fotos auf diesen Seiten stammen von Josef Seebacher, der fallweise auch den stimmlich erschöpften Gerwald Mitteregger bei der Vorführung der Bilder entlastete.



Die glücklichen aber erschöpften Mitglieder des Arbeitskreises nach ihrem letzten öffentlichen Auftritt. Sitzend v.l.n.r.: Wolfgang Flecker, Alois Wöhr, Harald Pirkenau, Ferdinand Vasold. Stehend: Josef Seebacher, Friedrich Repnik, Roman Großmann, Josef Schmidt, Walter Balatka, Gerwald Mitteregger, Adolf Schachner, Karl Hödl.

Gegenstand eines Artikels sein. Themen, die schon einmal behandelt wurden, scheiden naturgemäß aus, es sei denn, es gäbe neue Erkenntnisse oder wichtige Ergänzungen. Dadurch wird die Themenauswahl natürlich etwas eingengt.

Aber eine neue Möglichkeit tut sich auf: Die Geschichte unserer Stadt wird ja sehr wesentlich mitgeprägt von Vereinen und Institutionen. Wenn also zum Beispiel ein Verein ein besonderes Jubiläum feiert, soll er die Möglichkeit haben, im zeitlichen Zusammenhang mit einer Festveranstaltung seine Geschichte zu dokumentieren.

Heuer wäre das beim Musikverein, beim Alpenverein und bei der Bergrettung der Fall gewesen. Vereine hätten auf diese Weise einerseits die Möglichkeit, ihre Geschichte kostenlos allen Bewohnern unserer Stadt nahe zu bringen.

Für die Stadt würde das andererseits bedeuten, dass im Laufe der Zeit viele Vereinschroniken aktualisiert vorliegen.

Dasselbe gilt für die vielen behördlichen Einrichtungen und Institutionen unserer Stadt. Auch traditionsreiche Firmen könnten in diesem Rahmen ihre Geschichte dokumentieren. Nachdem sich Geschichte ja nie von den handelnden Personen trennen lässt, können herausragende Persönlichkeiten natürlich weiterhin in dieser Beilage eine Würdigung erfahren.

Daneben gibt es genug Anlässe, die es Wert wären, in einem Beitrag bearbeitet zu werden. Nächstes Jahr zum Beispiel der Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Was wissen wir darüber, wie Liezen dieses Ereignis erlebt hat? Die Vergrößerung des Bezirksamtes oder die Eröffnung des neuen Rot-Kreuz-Ge-

bäudes könnten Anlass für Artikel zu diesen Themen sein. Natürlich sind keine Werbeschriften gefragt, sondern eine fundierte Beschäftigung mit der Bedeutung des jeweiligen Gegenstandes für das Leben unserer Stadt.

Autorinnen und Autoren bitte vortreten

Für weitere Anregungen bin ich offen und dankbar. Was ich aber nicht kann und auch nicht möchte: Selbst alle Artikel schreiben. Behilflich bin ich gerne in jeder Weise, aber die Hauptarbeit müsste immer ein Mann leisten, der mit dem Thema vertraut ist und Interesse daran hat. Warum erwähne ich nur einen Mann und keine Frau? Weil alle bisherigen 50 Beilagen ausschließlich von Männern verfasst wurden! Es wäre höchst an der Zeit, diese Männerdomäne zu brechen und die Geschichte unserer Stadt auch aus weiblicher Sicht zu be-

schreiben. Liebe Liezenrinnen, wer macht den Anfang?

Über den Autor:



Karl Hödl, geb. 1942, verheiratet, 2 Töchter.

War von 1979 bis 2003 Stadtamtsdirektor und hat von seinem Amtsvorgänger die ehrenamtliche Führung des Stadtarchivs übernommen.